

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 69 (1975)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: Unsere Frühjahrstagung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

klearexperten in West und Ost haben bereits zehntausend Hiroshima-Katastrophen in Europa vorbereitet.

Das sind ein paar grundsätzliche Tatsachen der nuklearen Bedrohung, die von Experten selten erwähnt werden. Über die Energiekrise zu reden, ohne diesen Hintergrund zu kennen und zu berücksichtigen, ist naiver und unverantwortlicher Eskapismus.

Hannes Alfvén in «Forum Vereinte Nationen», April 1975

Die biologischen Waffen endlich verboten

Am 26. März 1975 wurde die Konvention über das **Verbot** biologischer Waffen von den Regierungen der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten von Amerika ratifiziert — ein bedeutender Fortschritt im langjährigen und oft zermürbenden Kampf für die internationale Abrüstung.

Durch diese Ratifizierung der zwei Staaten wurde das **Übereinkommen**, das erste in der Geschichte der Vereinten Nationen, das **Vorsorge** trifft, für die **tatsächliche Zerstörung** vorhandener Waffen.

G. B., Genève

Unsere Frühjahrstagung

Unsere Frühjahrstagung am Sonntag, 4. Mai 1975 fand, wie üblich, im großen Saal des VHTL-Gebäudes statt. Das Thema der Tagung «Mitbestimmung und Mitarbeit in der Industrie», vor allem aber der Referent, Herr Ernst Bader aus Wollaston, England, sicherten einen sehr guten Besuch unserer Veranstaltung und zwar, erfreulicherweise, etwa zur Hälfte von jüngeren und jungen Leuten. Es war die Absicht der Initianten, Ernst Bader nachweisen zu lassen, daß es ihm auf Grund seiner christlichen Gesinnung möglich war, nicht nur eine Mitbestimmung und Gewinnbeteiligung in seinem Betrieb einzuführen, sondern den nächsten und entscheidenden Schritt zu tun, das heißt sein Unter-

nehmen schenkungsweise in den gemeinsamen Besitz aller Mitarbeiter überzuführen.

Um den Teilnehmern unserer Tagung die Bedeutung dieser Tatsache nahe zu bringen, hatten wir Ernst Bader einen Fragebogen vorgelegt, der sich mit den praktischen Problemen befaßte, welche in einem solchen Betrieb vorkommen. Wir hatten uns vorgestellt, daß zwei Sachkenner, ein Unternehmer und ein Gewerkschaftsvertreter diese und viele zusätzliche Fragen an Ernst Bader stellen würden, aus deren Beantwortung das grundsätzlich Neue in seiner 24jährigen, erfolgreichen Pionierarbeit hervorgehen müßte.

Leider nahm die Tagung dann einen andern als den gewünschten Verlauf. Ernst Bader ließ die Fragebogen mit der schriftlichen Beantwortung der Fragen auf alle Tischplätze legen, wo sie dann, wie uns scheint, nicht weiter beachtet wurden. Anstelle einer Diskussion aufgrund der Erfahrungen des Referenten kam es zu einer abstrakten, prinzipiellen Erörterung von Möglichkeiten der Mitbestimmung, wobei die beiden Fachleute, die Herren Hauser und Niederer, den Standpunkt der Gewerkschaften und der Unternehmer mit den Argumenten vertraten, wie sie sich für die Schweiz ergeben, sehr zuvorkommend und klar, aber doch ohne jeden Bezug auf das Modell der Scott Bader Commonwealth.

Die allgemeine Diskussion bewegte sich, wie unter diesen Umständen nicht anders zu erwarten war, in Allgemeinheiten, hatten doch die Tagungsteilnehmer nicht die Möglichkeit gehabt, Fragebogen und Antworten zu studieren. Die jüngere Hälfte der Zuhörer leistete ihren Diskussionsbeitrag hauptsächlich in mehr oder weniger sachlichen Angriffen auf die Gewerkschaften, die Walter Hauser sehr eindrücklich beantwortete. Die große Zahl der Zuhörer zeigte, daß das Thema «Mitbestimmung», der wirtschaftlichen Lage wegen, heute viele Gemüter bewegt. Unsere Tagung vermochte denn auch durch die Voten der Fachleute einen Begriff von den außerordentlichen Schwierigkeiten einer echten Mitbestimmung der Arbeiter in einer kapitalistischen Unternehmung zu geben, verpaßte aber die Gelegenheit, den Eindruck einer schöpferischen Tat, wie sie in der Baderschen Commonwealth verkörpert ist, auf sich wirken zu lassen.

Hoffen wir, daß die Dokumente, die den Zuhörern ermöglichen sollten, sich mit Ernst Baders Stellungnahmen vertraut zu machen, wenigstens nachträglich noch einiges Interesse erwecken.

Unseren Lesern wollen wir nachstehend als Ergänzung dieses Diskussions-Versuches noch die Würdigung der Pionierarbeit Ernst Baders durch einen unverdächtigen Beobachter vorlegen, der sich im «Guardian», dem angesehenen liberalen Blatt, mit der Commonwealth befaßt

Red.